



Die Teilnahme

Münchner Schulklassen und Freizeiteinrichtungen (z.B. Kinder- und Jugendtreffs), mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 13 Jahren, können einen Stadtteilcheck durchführen. (Schulklassen ab der 3. Jahrgangsstufe)

Die Checkgruppen bestehen aus maximal 10 Kindern (Schulklassen werden in Kleingruppen aufgeteilt), die von mindestens drei Betreuer/innen begleitet werden.

Für die Einrichtungen entstehen keine Kosten, lediglich die zuständigen Lehrkräfte und Pädagog/inn/en beteiligen sich bei der Betreuung des Stadtteilchecks.

Ein Stadtteilcheck dauert in der Regel drei bis vier Stunden (genaue Zeitangaben sind erst nach persönlicher Absprache möglich).

Wenn Sie ...

Fragen zum Projekt „Auf Herz und Rampen prüfen“ haben, ...
Interesse an einem Stadtteilcheck mit Ihrer Klasse oder Gruppe haben, ...

dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

„Auf Herz und Rampen prüfen“
c/o Fachstelle „ebs“
Haus der Jugendarbeit
Rupprechtstraße 29
80636 München

Tel: 089-552731830
Mobil: 0175-5827352
herzundrampen@kjr-m.de

www.herzundrampen.de

Wir freuen uns auf einen Stadtteilcheck mit Euch / Ihnen!



**Kinder und Jugendliche
testen Münchner Stadtteile
auf Barrierefreiheit**



Gefördert aus Mitteln der
Landeshauptstadt München





Das Projekt

2003 entstand die Projektidee im Kreisjugendring München-Stadt (KJR). Nach den ersten erfolgreichen Stadtteilchecks, u.a. am Münchener Hauptbahnhof und am Flughafen wurde auf Grund der hohen Resonanz von Schulen und Jugendeinrichtungen eine eigene Projektstelle beantragt, die seit Februar 2009 beim KJR eingerichtet und städtisch finanziert ist.

Bei den Stadtteilchecks testen Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung Stadtteile und öffentliche Einrichtungen in München auf menschliche (Herz) und bauliche (Rampen) Barrieren. Sie erleben, durch Benutzung von Rollstühlen, Augenbinden, Simulationsbrillen und Blindenlangstöcken, wie es ist, sich als Mensch mit Behinderung im Alltag zurechtzufinden.

Die Stadtteilchecks werden von pädagogischen Mitarbeiter/inne/n mit und ohne Behinderung konzipiert und begleitet.

Die Ziele

Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen werden für Menschen mit Behinderung sensibilisiert. Dies geschieht durch:

erleben – sie erfahren die Lebenswelt von Menschen mit Behinderung.

begegnen – sie kommen in Austausch mit Menschen mit Behinderung.

solidarisieren – sie reflektieren die gemachten Erfahrungen und übernehmen sie in das eigene Handeln.

Auf Grund der erlebten Missstände werden Veränderungen eingefordert, um auch nachhaltig Verbesserungen anzustoßen. Dies geschieht durch begleitende **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** und das Einbringen in **politische Gremien**, z.B. Bezirksausschüsse.

Der Ablauf

Im Vorfeld eines Stadtteilchecks erhalten die Kinder und Jugendlichen (je nach ihren Vorkenntnissen) grundlegende Informationen zum Thema Behinderung und werden durch interaktive Methoden mit den Hilfsmitteln vertraut gemacht.

Die Kinder und Jugendlichen teilen sich in kleine Gruppen auf und führen unter pädagogischer Begleitung den Stadtteilcheck, entlang unterschiedlicher Routen durch. Die Beobachtungen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen werden während des Stadtteilchecks dokumentiert.

Auf Grund der Dokumentationen und einer abschließenden Auswertung mit den Kindern und Jugendlichen werden festgestellte Missstände an die zuständigen institutionellen und politischen Gremien weitergeleitet, um Veränderungen einzufordern. Dies geschieht (nach Möglichkeit) unter Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen.